

sen Stein den HErrn Messiam, den König, der am Ende der Welt das Regiment zu Zion einnehmen werde. Der Weltgelehrte Grotius trifft es auch gar übel, wenn er vorgiebt, der Grundstein sey der euserliche Gottes-Dienst zu Jerusalem, und wolle der Prophet so viel sagen: Wer sich zu demselben fleißig hielt, dem solten weder Ahyrer noch Chaldäer etwas anhaben: Denn zu Zion liege ein bewährter Eckstein. Welches etliche verkehrte Juden auf ihre Art also gemißdeutet haben, daß sie diesen Spruch verstehen wollen von dem Steine, auf welchem die Bundes-Lade im Allerheiligsten ruhet, dem sie eine besondere Heiligkeit und vortreffliche Kraft beylegten. Ach was brauchen wir weiter Zeugniß? Es hat ja der Geist Gottes selbst gezeuget von dem wahren Verstand dieser Worte, in dem 118. Psal. v. 22. 23. Der Stein, den die Bauleute verworffen, ist zum Eckstein worden. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen. Es ist merckwürdig, daß der Urälter-Vater Jesu, der Patriarch Jacob, da er aus seines Vaters Hause gieng und bey Bethel eine kalte Nacht hatte, sein Haupt auf einen Stein legen, und darauf schlaffen mußte; da sahe er im Traum das Fürbild der Himmelsleiter, und der Engel Gottes, und hörte die darauf erfolgte Rede Gottes, Gen. XXIX, 12. welche ihn bewegte diesen Stein, sein hartes Haupt, küßen Gott absonderlich zu heiligen. Die Gelehrten halten davor, daß von Bethel, wo Jacob auf dem Steine lag, und demselben hernach salbete, ja den Ort zu einem Gottes-Hause bestimmete, die besondere Religions-Steine der Alten ihren Ursprung hätten, welche ehe noch die Bildhauer-Kunst aufkam, an statt der Statuen zur Verehrung gestanden, und von den alten Bætylia genennet worden. Etliche Gelehrte